

Zweiter Wohnpark öffnet im Oktober

SENIOREN „Pflegebutler“ investiert in weiteres Apartmenthaus – Fast alle Mitarbeiter sind geimpft

VON DORIS GROVE-MITTWEDE

APEN/FRIEDEBURG – Von der Straße Osterende kann man ihn sehen: Hinter dem Wohnpark der Unternehmensgruppe Pflegebutler in Apen steht ein großer Baukran. Auf dem hinteren Bereich des Grundstücks wird nämlich schon seit Monaten gebaut: Hier entsteht in unmittelbarer Nähe zu dem im Frühjahr 2019 eröffneten Apartmenthaus für betreutes Wohnen ein weiteres, baugleiches Gebäude: Spiegelverkehrt ist der zweigeschossige Bau für Menschen, die ebenfalls pflegebedürftig sind und mindestens Pflegegrad 2 haben, angeordnet. Der Rohbau ist schon weit fortgeschritten, in den nächsten Monaten steht der Innenausbau an.



Ein Baukran steht hinter dem Wohnpark des Pflegebutlers in Apen: Auf dem rückwärtigen Gelände entsteht ein zweites Apartmenthaus für betreutes Wohnen. BILD: DORIS GROVE-MITTWEDE

ERÖFFNUNG ENDE 2022

Und der Eröffnungstermin des Gebäudetraktes mit 48 behindertengerecht ausgestatteten Einzelzimmer-Apartments steht auch schon fest: Wie Heiko Friedrich, einer der Geschäftsführenden Gesellschafter des Pflegebutlers, gegenüber dieser Redaktion sagte, werde das neue Haus am 1. Oktober 2022 eingeweiht, je nach Corona-Lage in kleinerer oder größerer Runde. Apen II sei eine von fünf neuen Einrichtungen, die die Unternehmensgruppe in diesem Jahr eröffnen wird. Dazu gehören in Ostfriesland Timmel II und in Friesland Schortens, Zetel und Varel.

HÖHERE KOSTEN

War man bei der Investition in Apen im vergangenen Jahr noch von 7,7 Millionen Euro an Kosten ausgegangen, so sind diese mittlerweile in die Höhe geschneit: „Wir rechnen inzwischen mit 8,5 Millionen Euro“, sagt Friedrich und weist darauf, dass auch im

Wohnpark Apen II künftig betreutes Wohnen mit integrierter Tagespflege (50 Plätze) sowie ambulante Pflege und Betreuung angeboten werde. Eine Warteliste an Interessenten gäbe es bereits und auch eine Reihe von Bewerbungen für die 50 neuen Arbeitsplätze, die geschaffen würden. Weitere Interessierte (sowohl für Betreuungsplätze als auch für Jobs) könnten sich im Apen Pflegebutler (Tel.: 04489/300310) melden.

Apropos Mitarbeiter: Rund 98 Prozent der 710 Beschäftigten an den zwölf Standorten seien inzwischen geimpft, wie Friedrich weiter ausführt. Als das Thema Impfpflicht vor einigen Wochen aktuell wurde, waren es noch gut 50, die nicht geimpft waren und auch nicht wollten. „Wobei es nicht daran lag, dass die Personen Impffegner sind“, so der Chef der Unternehmensgruppe. „Die meisten hatten einfach, zum Teil auch aufgrund schlechter Erfahrungen von vorangegangenen Impfungen, nur Vorbehalte gegen die derzeit zugelassenen Impfstoffe und wollten auf den neuen



Der Rohbau des zweiten Apartmenthauses ist schon weit fortgeschritten: Bald beginnt der Innenausbau, am 1. Oktober soll das neue Haus eingeweiht werden. BILD: DORIS GROVE-MITTWEDE

Impfstoff warten, der bald verfügbar sein soll.“ Aktuell seien von diesen 50 nur noch zehn in der gesamten Unternehmensgruppe ungeimpft. Mit ihnen würde der Betriebsarzt des größten Pflegedienstleiters der Region weiterhin Gespräche führen.

MELDUNGEN NÖTIG

Die Regelung sei nämlich die: Auch die Unternehmensgruppe Pflegebutler müsse am 15. März an die Gesundheitsäm-

ter melden und für jeden Mitarbeiter den Nachweis erbringen, ob er oder sie geimpft oder nicht geimpft ist. Dann habe das jeweilige Gesundheitsamt aufgrund der Impfpflicht in Einrichtungen wie Seniorenheimen die Möglichkeit zu entscheiden, ob der oder die Ungeimpfte ein Betretungsverbot für die Einrichtung erhalte, was einem Berufsverbot gleichkäme.

Ungeimpfte Mitarbeiter – dazu gehören nicht nur die Pflegekräfte, sondern auch

IMPFPFLICHT IN PFLEGE UND KLINIKEN

Bundestag und Bundesrat haben im Dezember 2021 eine einrichtungsbezogene Impfpflicht für Beschäftigte im Gesundheitswesen beschlossen. Sie ist Teil des Gesetzes zur Stärkung der Impfprävention gegen Covid-19.

Beschäftigte, etwa in Kliniken, Pflegeheimen, Arztpraxen und Rettungsdiensten müssen bis zum 15. März dieses Jahres ihrem Arbeitgeber einen Nachweis über eine abgeschlossene Impfung, einen Genesenenachweis oder ein ärztliches Attest vorlegen, dass sie nicht geimpft werden können.

Arbeitgeber müssen das zuständige Gesundheitsamt informieren, wenn die Nachweise nicht fristgerecht vorgelegt wurden oder Zweifel an der Echtheit bestehen. Das Gesundheitsamt kann die Beschäftigung und/oder den Zutritt zu den Einrichtungen, in denen die Nachweispflicht gilt, untersagen. Ab dem 16. März ist ohne Vorlage eines entsprechenden Nachweises die Aufnahme einer Tätigkeit in den betroffenen Einrichtungen nicht mehr möglich.

Mitarbeiter der Verwaltung, Hauswirtschaft, Reinigungskräfte – dürften dann ab dem 16. März nicht mehr ins Haus. Und Arbeitslosengeld oder Krankengeld bekämen sie auch nicht.

„Wir haben uns dazu entschlossen, keine Kündigungen auszusprechen“, betont Heiko Friedrich, einer der Geschäftsführenden Gesellschafter des Pflegebutlers. „Wir hoffen darauf, dass der- oder diejenige wiederkommt. Denn wir brauchen Leute ohne Ende.“

Günstiges und Second-Hand

AUGUSTFEHN/DOG – Günstig und nachhaltig einkaufen kann man im sozialen Kaufhaus „Café & Klamotte“ in Augustfehn. Auch diesen Mittwoch, 12. Januar, und diesen Donnerstag, 13. Januar, ist die Einrichtung nahe des freikirchlichen Gemeindezentrums, Osterkamp, wieder geöffnet. Von 9.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr kann unter Einhaltung der Corona-Regeln (FFP2-Maske und Abstand) wieder eingekauft werden. Das Café, das normalerweise mittwochs nachmittags geöffnet ist, bleibt allerdings im Januar noch geschlossen.

Für kleines Geld kann man bei Café & Klamotte gut erhaltene Winterkleidung für alle Generationen erhalten wie Pullover, Blusen oder Jacken, Mäntel, Hosen, Leggings und Socken. Außerdem gibt es Bettwäsche, Haushaltswaren und Spielzeug.

Weiterhin bittet das ehrenamtliche Team des sozialen Kaufhauses um Spenden. Wer gut erhaltene Winterkleidung oder auch Haushaltswaren wie Geschirr, Töpfe, Besteck, Schüsseln und ähnliches kostenlos zur Verfügung stellen möchte, kann die Waren entweder zu den Öffnungszeiten des sozialen Kaufhauses vorbeibringen oder mit Ria Muntinga unter Tel.: 04489/3544 einen Termin vereinbaren.

TERMINE IN APEN

HEUTE

AKTIV

Godensholt

Drahkamp: Lieblingsort mit Hörstation, Loher Forst mit Drahkampsee, entspannte Spaziergänge, Hörstation an „Wotans Eiche“ beim Rastplatz, mit einer Hörstation ausgestattet, welche mittels QR Code aktiviert werden kann, Am Drahkamp

Holtgast

Aussichtsplattform: Lieblingsort mit Hörstation, Rückzugsort von vielen Vögeln, die sich hier beobachten lassen, mit einer Hörstation ausgestattet, welche mittels QR Code aktiviert werden kann, Mastenweg

SOZIALE DIENSTE/BERATUNG

Augustfehn

Café und Klamotte: 9.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, gut erhaltene Bekleidung und Haushaltswaren, Am Kanal 36

AUSSTELLUNGEN

Augustfehn

Eisenhütte: 17 Uhr, Swantje Sagcob: Mit Foto und Feder, Stahlwerkstr. 17 b

JUGEND

Augustfehn

Jugendtreff: 15 bis 18 Uhr, Offener Treffpunkt, für alle ab Klasse 5, Schulstr. 20

KIRCHE

Apen

Ev. Gemeindehaus: 10 bis 12 Uhr, Kirchenbüro, Tel. 04489/5341, Hauptstraße 202

MÄRKTE

Apen

Marktplatz: 7 bis 12 Uhr, Wochenmarkt, Hauptstr. 200

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

Sich gemeinsam gegen den Brustkrebs engagieren

VORSORGE Auch Aperinnen werden in Remels untersucht – Ausweichstandort zum Bahnhofsbereich

APEN/REMELS/DOG/LR – Gemeinsam gegen Brustkrebs! Gerade jetzt in dieser besonderen Zeit! Das ist das Motto einer Aktion in Apens Nachbargemeinde Remels. Auf dem dortigen Schützenplatz steht seit dem 3. Januar und bis etwa zum 10. März das Mammobil. Hier werden Frauen zwischen 50 und 69 auf Brustkrebs untersucht.

Aperinnen erwartet

Das Besondere: Auch Aperinnen können in diesen Wochen das Angebot nutzen, denn wegen der Arbeiten im Augustfehner Bahnhofsbereich steht der Standort in der eigenen Gemeinde derzeit nicht zur Verfügung. In der Gemeinde Apen sind 1440 Frauen berechtigt, die kostenlose Untersuchung zu nutzen.

Bei einem Ortstermin auf dem Schützenplatz in Remels sprach sich auch Apens Gleichstellungsbeauftragte



Werben dafür, dass Frauen die Brustkrebs-Untersuchung nutzen: Anke Bollen (von links), Sabine Schweneker, Birgitt Kampen-Neumann, Beate Bäuerle sowie Uplengens Bürgermeister Heinz Trauernicht. BILD: GEMEINDE UPLENGEN

Anke Bollen dafür aus, dass möglichst viele Frauen die wichtige Brustkrebsfrüherkennung nutzen. Denn bei einer Früherkennung seien

die Heilungschancen für Brustkrebs gut. Gerade zu Coronazeiten sei es besonders wichtig, Präventionstermine zu besuchen.

Krebs kenne kein Corona, betonten auch Uplengens Bürgermeister Heinz Trauernicht, Uplengens Gleichstellungsbeauftragte Beate Bäuerle, Sabine Schweneker vom Kreislandfrauenverband Ammerland/Friesland-Süd sowie die Mitarbeiterin des Screening Programms, Birgitt Kampen-Neumann. Auch sie wünschten sich, dass viele Frauen das Mammobil in Remels besuchen.

Außerdem werben sie dafür, dass Frauen mindestens einmal im Jahr ihren Frauenarzt besuchen.

Gute Vorsorge

Bei der Mammographie von der weiblichen Brust werden Röntgenaufnahmen gefertigt. So können Veränderungen des Brustgewebes entdeckt werden. Alle Aufnahmen werden von zwei Ärzten unabhängig voneinander beurteilt, das Ergebnis wird den Frauen etwa

sieben Werktage nach der Untersuchung mitgeteilt.

Bei etwa 95 Prozent aller Frauen zeige die Mammographie, wie es ferner heißt, keinen Hinweis auf Brustkrebs. Durch das Screening Programm würden bis zu 80 Prozent Tumore entdeckt, die kleiner als zwei Zentimeter seien und die sehr gut brusterhaltend operiert werden könnten. In diesem Stadium bräuchten nur 30 Prozent der Frauen eine Chemotherapie.

Termine ändern

Angeschrieben wurden auch aus der Gemeinde Apen diverse Frauen aus der Altersstufe 50 bis 69 Jahren.

Wem der Terminvorschlag nicht zusage, solle sich telefonisch bei der zentralen Stelle in Bremen (Tel. 0421/36 11 68 00) oder online unter www.niedersachsen.mammotermin.de melden, um einen Alternativtermin zu buchen.